

Die Kriesenhaftigkeit modernen wirtschaftlichen Wachstums : Debatte um ein Buch von Hansjörg Siegenthaler

Autor(en): **König, Mario**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **1 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-5229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE KRISENHAFTIGKEIT MODERNEN WIRTSCHAFTLICHEN WACHSTUMS

DEBATTE UM EIN BUCH VON HANSJÖRG SIEGENTHALER

Wer in Zürich nach 1970 sein Geschichtsstudium begann, kam nicht um die Entscheidung herum: Sollte man einen Bogen machen um jene Lehrveranstaltungen, die zu abschreckender Stunde, Freitag früh von 8–10 Uhr stattzufinden pflegten? Oder lohnte vielleicht doch die Mühe, in der Zuversicht, dort ungewohnte Deutungen der neueren Wirtschaftsgeschichte zu erhalten? Während der Vorlesung, wenn sich die Wandtafel mit Formeln und einander schneidenden Kurven füllte, überfiel einen bisweilen der Zweifel, ob nicht mindestens ein paar vorgängige Semester in Volkswirtschaft angebracht wären, um hier noch mitzukommen. Anregend – und bisweilen zum Widerspruch reizend – war das Gebotene allemal.

Seit dem Sommer 1993 liegt ein Resümee des damals begonnenen ambitionierten, mit einer eigentlichen «Schulbildung» verbundenen Projekts von Lehre und Forschung in Form eines Buches vor: *Hansjörg Siegenthaler, Regelvertrauen, Prosperität und Krisen. Die Ungleichmässigkeit wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung als Ergebnis individuellen Handelns und sozialen Lernens (Tübingen 1993)*. Freilich handelt es sich um ein Teilresümee, was den Zugang nicht gerade erleichtert: ein hochkomprimiertes, theoretisch anspruchsvolles Buch, dem die (durchaus existierenden) empirischen Veranschaulichungen fehlen. Es mag damit zusammenhängen, dass Besprechungen bisher spärlich blieben.

Ansichten und Meinungen dazu existieren indes, und sie sind durchaus gegensätzlich. *Traverse* will hier einen Einblick geben und zur Lektüre des Buches selbst anregen. Der Historiker Jakob Tanner geht von Siegenthalers Auseinandersetzung mit nationalökonomischen Entwicklungstheorien und deren Neufundierung in einem Modell individuellen Verhaltens aus; seine immanente Kritik stösst auf Grenzen dieser Theorie «mittlerer Reichweite» und offenbleibende, unter Umständen aber «anschlussfähige» Fragen. Der Politologe Ruedi Epple setzt aus grösserer Distanz an und hält das gewählte Handlungsmodell an sich für problematisch. Seinen kritischen Anmerkungen schickt er eine Zusammenfassung zentraler Aussagen des Buches voran, so dass sich auch ein Eindruck von dessen sprachlicher Gestalt – ausgezeichnet durch hohe Abstraktheit – ergibt. Die Diskussion ist damit – soviel scheint klar – bloss eröffnet; weitere Stimmen werden erforderlich sein.